

Franckesche Stiftungen zu Halle

Schriftmässige Bewegungsgründe zu einer wahren Frühzeitigen Bekehrung aller aus ihrem Taufbunde Gefallenen, vornemlich aber der Studirenden auf hohen ...

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1769

VD18 13036505

Der neunzehnte Bewegungsgrund. Der Aufschub der Bekehrung ist die
allerhöchste Unbilligkeit gegen Gott und Menschen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199230

Der neunzehnte Bewegungsgrund.

Der Aufschub der Bekehrung ist die allerhöchste Unbilligkeit gegen GOTT und Menschen.

Wer sich nicht bezeiten bekehret, handelt nicht nur thöricht, sondern auch höchst unbillig gegen GOTT und seinen Heiland, der ihm Leib und Leben gegeben und erhalten, und ihn mit seinem Blut so theuer erkaufet hat, daß er ihm allein leben und dienen solle? Ist das nun nicht die allerhöchste Unbilligkeit, wenn man sich diesem guten GOTT und Heiland, der so viel an uns gethan hat, nicht bald in seiner Jugend zum Dienste ergeben will, sondern die Blüthe seiner Jugend, seine besten Jahre und Kräfte dem Weltgeist aufopfert, und also bald zeitig der Sünde und dem Satan dienet, hernach aber erst die Hefen des unvermögenden Alters GOTT widmen, und endlich sehr spät ihm auch noch dienen will? Ist GOTT nicht unser rechtmäßiger und guter HERR, der nichts als unser Hehl und Bestes sucht, und der Satan unser und unsers GOTTes größter Feind, der nur uns zu verderben trachtet? Wem sind wir denn so hoch verpflichtet und verbunden? wer soll denn wol den Vorzug haben?

Ist das nicht höchst unbillig, wenn wir den Sünden- und Satansdienst dem Dienste GOTTES vorziehen? Können wir wol das bey GOTT, bey unserm eigenen Gewissen verantworten oder entschuldigen? Sagt nicht das eigene Gewissen einem jeglichen, daß das die höchste Unbilligkeit sey, wenn
man

man dem Satan den Vorzug vor Gott einräumet, und ihm die besten oder doch ersten Kräfte opfert? wenn man Sünde, Welt und Satan, die Feinde Gottes, erst ins Herz einnimmt, und alles darinnen verwüsten und zerstören läßt, und hernach erst GOTT auch einnehmen will? Es ist ein Spruchwort, das der Satan erdacht hat: Die Jugend muß ausbrausen, ausrasen. Aber die himmlische Weisheit sagt: Gib mir, mein Sohn, dein Herz; und laß deinen Augen meine Wege wohl gefallen. Ich liebe, die mich lieben; und die mich frühe suchen, finden mich. So gehorchet mir nun, meine Kinder; wohl denen, die meine Wege behalten. Prov. 8, 17. 32. cap. 23, 26. Ingleichen: Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend 2c. Prov. 12, 1. Lasset die Kindlein zu mir kommen. Marc. 10, 14. Wem soll man Gehör geben und folgen? Auf einer Seite locket Welt und Satan, auf der andern aber unser Gott und Heiland. Ist es nicht höchst unbillig, wenn man diesen Gottes- und Seelenfeinden mehr folget, als unserm guten Gott? Will denn einer zuvor das Sündengift einsaugen, auch solches erst brausen, und sodann sich wol aufs Alter curiren lassen? Kann er nicht den Tod davon haben? Wer nimmt erst Gift ein, weil er glaubet, er habe schon eine Arznei dagegen, die er doch auch nicht bald gebrauchen will?

Handeln aber alle durch solchen Aufschub der Bekehrung sehr unbillig, so ist es wieder den Studiosis Theologiae die allergrößeste Unbilligkeit: denn wie alle Studirende sollen das æquum und iustum

ler-

172 Der neunzehnte Bewegungsgrund

lernen, auch zum theil einmal andere es lehren; so sollen das vornehmlich die Gottesgelehrten gelernt haben und treulich üben, damit sie es auch andere recht lehren können. Sie sollen ja auch einmal die Kinder zu solcher Billigkeit und Ordnung anweisen, daß selbige bald frühzeitig den HErrn suchen, und ihre Kindheit und Jugend ihm aufopfern, und nicht dem Weltgeiste: also müssen sie sich selbst auch dem HErrn zuvor ergeben und ihm aufgeopfert haben; sonst werden sie gewiß die zarten Lämmer ver- wahrlosen, und nicht zu Christo bringen oder recht weiden. Es ist wol eine höchst thörichte Rede, wenn manche sagen: Ein Studiosus Theologiae müsse vorher selbst allerley mitmachen, damit er es hernach desto besser wisse, und bestrafen könne. Doch solche unbefonnene Spötterey verdient keine Antwort. Wir sehen schon aus diesem allen, daß man, wie die größte Thorheit, so auch die größte Unbilligkeit gegen Gott begehet, wenn man seine Bekehrung aufschiebet, und erst dem Satan das Herz, hernach Gott die äußerlichen Glieder zum Dienst geben will. Und man siehet auch aus allem, daß sich niemand zu früh und zeitig zum HERN wenden könne, als es höchst nöthig, billig und nützlich ist.

Der Aufschub der Bekehrung ist aber auch eine grosse Unbilligkeit und Undankbarkeit gegen andere Menschen, sonderlich gegen Christliche Eltern, Wohlthäter und Lehrer. Christliche Eltern wagen oft alles an ihre Kinder, ja brechen es sich selbst ab, damit nur die Kinder was rechtes lernen, und einmal Gott und Menschen dienen. Und dahin gehet auch

auch die Absicht aller Christlichen Wohlthäter und Stifter dieser und jener Stipendiorum, Frentische, oder anderer Beneficiorum. Wenn sich nun ein Schüler oder Studiosus nicht zum HErrn bekehret, und also auch dem HErrn nicht recht brauchbar wird; so beleidiget und betrübet ja einer seine eigene Eltern und Wohlthäter: Er betrübet seine Christliche Lehrer, und machet oft, daß sie seufzen.

Christliche Eltern und Wohlthäter hoffen und erwarten, daß sie einmal einen rechtschaffenen Menschen nach Hause bekommen, der in der Kirche und Schulen, oder auf andere Weise dem HErrn treulich dienen könne; und siehe, es kommt oft ein eitel, stolzer, sich klug dünkender, ungebrochener Mensch zurück, der wol auf Schulen und Universitäten schlimmer worden, als er vorher gewesen ist, der nicht sich selbst und sein Elend, viel weniger Christum erkennt, und den andern anpreisen kann, oder der, hat er Jura studiret, nicht als ein Rechtsgelehrter, sondern als ein Rechtsverkehrter mit einem weiten, eingeschlafferten Gewissen nach Hause kommt: denn, hat er auf Universitäten das göttliche Gesetz verkehret oder hintenan gesetzt, und die höchste Ungerechtigkeit und Unbilligkeit gegen GOTT begangen; wie wird er nicht auch die menschlichen Gesetze, so viel er nur kann, verkehren, und immer mehr wider besser Wissen und Gewissen allerley Ungerechtigkeit begehen? Das Vaterland, die Kirche und der Staat sehen solchen jungen Leuten gleichsam entgegen, und erwarten allerley gute Dienste; und siehe, ihre Hoffnung ist vorieho noch verlohren. Es ist so manches Geld auf sie gewendet worden, und das ist oft mit Sün.